

Mein Auslandssemester an der Universidad de Sevilla im Sommersemester 2022 – ein Erfahrungsbericht

A. Vorbereitung und Tipps für die Sprache

Eigentlich hätte ich mein Auslandssemester schon unmittelbar nach meinem Grundstudium im Wintersemester 2020/21 gemacht – leider durchkreuzte dann allerdings Corona meine Pläne, sodass ich etwas umdenken musste. Letztlich bin ich sehr glücklich darüber, mein Erasmus-Semester nun zwar deutlich später, dafür aber im Sommersemester absolviert zu haben, denn (soviel sei vorab gesagt) in der Zeit Februar bis Juli zeigt sich Sevilla mit Sicherheit durch diverse Festlichkeiten, kulturelle Events, unglaublich viele Sonnentage etc. von seiner besten Seite.

Nachdem ich nach erfolgreicher Bewerbung meine Zusage für die Universidad de Sevilla erhielt, mich dort online registriert und eine Vorauswahl meiner Kurse abgeschickt hatte (zur tatsächlich ziemlich chaotischen Kurswahl unten mehr), kümmerte ich mich um meinen Flug. Hier sind wahrscheinlich die mit Beinfreiheit nicht um sich schmeißenden günstigen Flüge von Ryanair empfehlenswert: ich bin direkt von Köln/Bonn nach Sevilla geflogen.

Zwar müsst ihr euch um die üblichen Formalitäten einer Erasmus-Förderung kümmern, d.h. Grand Agreement, Learning Agreement und den OLS-Sprachtest). Daneben fragt die Universität in Sevilla aber nicht nach weiteren Dokumenten vorab.

Ein relativ wichtiger und wahrscheinlich einleuchtender Punkt, den ich euch ans Herz legen möchte: versucht, euch einige Wochen / Monate vorab schon einmal ein bisschen mit der spanischen Sprache vertraut zu machen. Zwar hatte ich persönlich schon vorher eine Zeit in Südspanien gelebt und kam so ganz gut klar, der andalusische Akzent gepaart mit den fehlenden Englischkenntnissen der Spanierinnen und Spanier kann aber gerade am Anfang ein paar Schwierigkeiten bedeuten. Lasst euch davon aber keineswegs entmutigen und wenn das zeitlich nicht mehr reinpasst, habt ihr bei entsprechender Motivation auch reichlich Zeit, während des Semesters eure Spanisch-Skills auf ein gutes Niveau zu bringen.

An der Stelle möchte ich trotzdem kurz ein paar, wie ich finde, wertvolle Quellen für den Start (aber auch die spätere Auseinandersetzung) mit der **Sprache** mitgeben: ASSiMiL Spanisch Sprachkurs (A1-B2); Youtuber: Español con Juan, Spanish with Vicente, Spanish from Spain; Podcasts: Español Automático, Hoy en EL PAÍS, un tema Al Día. Daneben lohnt sich mit Sicherheit Netflix im Original mit spanischen Untertiteln und Vokabeln rausschreiben, wofür ich meistens Anki (online flashcards) benutzt habe – da könnt ihr einfach ein neu gelerntes Wort und die entsprechende Übersetzung schnell eintragen und dann, so oft ihr wollt, eure Vokabeln durchgehen. Der Mehrwert ist da echt enorm und auch wenn's ein bisschen Arbeit bedeutet, macht die Auslandserfahrung mit den Sprach-Skills deutlich mehr Spaß und ihr habt so die Möglichkeit, auch besser mit den Sevillanos zu connecten.

B. Die Unterkunft und Sonstiges

Nachdem ich zunächst zwei Wochen in einer AirBnb-Wohnung unterkam, konnte ich Anfang März in meine 4er WG einziehen, die sich im Herzen Sevillas, im Altstadt-Zentrum *Alfafa* befand. Da ich in der Vorbereitung ziemlich prokrastiniert hatte, fand ich diese Wohnnug sehr kurzfristig über eine Erasmus-

Gruppe auf Facebook. Wer in diesen Wohnungsfindungsprozess, verständlicherweise, weniger Vertrauen hat, sollte besser über bekannte WG-Portale suchen oder einfach zwei-drei Wochen vor Beginn anreisen und sich vor Ort um eine Bleibe bemühen (dann könnt ihr euch die Wohnung natürlich auch vorher mal richtig anschauen). Vielleicht ist es dann auch leichter, eine WG mit Einheimischen zu finden, da die Facebook-Gruppen natürlich nur von Erasmus-Studis aufgesucht wurden. Ich habe letztlich 325 EUR / Monat bezahlt + „gastos“, also eine Extrasumme für Gas, Wasser etc. (waren dann durchschnittlich ca. **350-360 EUR**). Das ist wahrscheinlich so der Durchschnittspreis für WG-Zimmer in einer guten Lage, wobei ich dazu tatsächlich nicht so viel sagen kann.

Alfalfa an sich ist ein sehr schönes Viertel, sehr zentral und fußläufig ca. 30 Minuten von der sich in Viapol befinden rechtswissenschaftlichen Fakultät entfernt. Das einzige Problem für mich war, dass meine Wohnung in einer von Erasmus-Clubs/Bars wimmelnden Straße lag, sodass ich mit dem Schlaf tatsächlich teilweise sehr zu kämpfen hatte. Das wird vermutlich vor allem im Sommersemester der Fall sein, trotzdem ist den lautstärkeempfindlicheren unter uns zu raten, sich darüber im Voraus bewusst zu werden.

Anderer dringender Tipp (für die, die im Sommersemester studieren): checkt vorher, ob die Wohnung eine Klimaanlage hat. Meine hatte es nicht und ich habe vor allem in den Monaten Juni / Juli bei durchschnittlich 40 Grad (an Tagen auch mal 45 Grad) wirklich gelitten. Der Ventilator, der dann nur heiße Luft durch den Raum bläst, hilft dann auch nicht mehr. Also: **Klimaanlage!**

Es gibt auch noch sehr viele andere tolle Viertel in Sevilla, darunter *Triana* (auf der anderen Seite des Flusses), *Nervión* oder *Alameda* und *Macarena* z.B. Macht euch da am besten vorher mal schlau, wonach ihr euch sehnt und ob euch etwa eine kürzere Distanz zur Fakultät wichtig ist oder nicht. Das Partyleben spielt sich im Sommer eher im Süden der Stadt auf den sog. *Terrazas* ab, die dann ihre Tore öffnen. Das also auch eventuell im Blick halten bei der Wohnungssuche, wenn man plant, oft Party zu machen.

Auch noch wichtig und empfehlenswert ist ein Abo bei *Sevici* – das ist im Grunde vergleichbar mit dem KVB-Fahrrad, in Sevilla muss man die Fahrräder allerdings zu bestimmten Stationen bringen (die aber alle sehr schnell erreichbar und eigentlich überall in der Stadt verteilt sind). Das lohnt sich m.E. schon, da man dadurch sehr viel flexibler ist.

C. Studium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universidad de Sevilla

I. Beginn und Orga

Vorab: Die Organisation an der Universidad de Sevilla ist gewöhnungsbedürftig und es herrscht teilweise schon ein bisschen Chaos – letztendlich liegt das aber auch daran, dass viele Studierende mit dürftigen Spanischkenntnissen ankommen und dann im Sekretariat bzw. beim international office teilweise ihre Probleme haben. Alles aber kein Beinbruch, das klappt am Ende ganz gut.

Am besten begeben ihr euch schnellstmöglich nach eurer Ankunft in Sevilla zum „**Centro internacional**“ (= international office) mit einer Kopie eures Persos, Passfoto und einem Krankenversicherungsnachweis. Dort an einem Schalter angekommen, stellen die euch das Certificate of Arrival aus. Eine Gebühr von ca. 6 EUR müsst ihr dann noch bei der Bank um die Ecke begleichen, was euch da auch ganz gut alles erklärt wird. Anschließend könnt ihr eure Daten in einem Portal eintragen, welches die Mitarbeiter euch dort nennen, sodann wird euch einige Tage danach euer Studierendenausweis zugeschickt. Direkt beim Centro internacional kann man sich auch für einen mE sehr empfehlenswerten **Spanischkurs** (oder auch einen

anderen Sprachkurs, jeweils bis Niveau C1) anmelden, was nicht unmittelbar bei der juristischen Fakultät geht. Dazu aber gleich mehr.

II. Kurswahl

Dieser Teil gehört zu den etwas nervigeren Momenten meines Erasmus-Semesters, ging dann aber im Endeffekt auch in Ordnung alles.

Die Kurse müsst ihr, trotz etwaiger Vorauswahl, nochmals vor Ort auf einem Papier im Studierendensekretariat eintragen. In meinem Fall war es so, dass ich in der Vorauswahl Kurse gewählt hatte, die von Erasmus-Studis nicht belegt werden dürfen (darunter etwa Kurse aus dem ersten Studienjahr). Sprich: ich musste alles nochmal neu eintragen und im Endeffekt auch eine Änderung meines LA beantragen, was allerdings schnell und unkompliziert ging.

Ganz allgemein vorab noch: Vorlesungen in Spanien finden eher in Kleingruppen, wie bei uns zu Schulzeiten, von ca. 20-40 (teilweise auch viel weniger, ich hatte z.B. einen Kurs mit 10 Teilnehmern) Studierenden statt. Dadurch rückt die direkte Teilnahme in den Mittelpunkt und manche Profs lassen die Teilnahme dann auch mit in die Endnote einfließen (sog. *evaluación continua*). Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen. Ich habe in zwei Kursen fast keine Wortmeldungen vorzuweisen, in einem dann gezwungenermaßen schon ein bisschen mehr und bin letztlich überall ganz gut durchgekommen. Wichtiger ist es, von vornherein mit den Profs in Kontakt zu treten und ggfs. (wenn man es nicht eh schon merkt) über euer Spanisch-Niveau zu informieren, sodass die eure Situation erkennen. Die zeigen sich dann schon meistens verständlich. Das kann auch, wenn ihr Glück habt, dazu führen, dass die Profs euch anstelle des richtigen finalen Examens eine mündliche Prüfung machen lassen oder irgendwelche anderen, deutlich entspannteren Abgaben (so war es in meinem Fall teilweise).

Empfehlenswert ist erstens der oben angesprochene **Spanischkurs** (A1-C1, könnt ihr frei wählen). Dieser gibt euch 4,5 credits. Das ist zwar nicht gerade viel, aber der Kurs hat auf jeden Fall einen großen Mehrwert für mich gebracht. Ich habe den C1-Kurs gewählt und dadurch nochmal deutlich meine Grammatik verbessert. Falls ihr keine Lust habt, dort die Klausur zu schreiben (die sich an dem DELE-Sprachtest orientiert und sich aus einem Schreibeil bestehend aus Lese-, Hörverstehen und Schreiben sowie mündlicher Prüfung zusammensetzt), könnt ihr den Kurs auch einfach ohne Klausur besuchen und die Infos mitnehmen.

Zweitens habe ich den Kurs **derecho penal, parte especial II**, código: 1550018 (Prof.: Barbara Sordi Stock) gewählt, der einem 6 credits gibt. Dort ging es weitgehend um Vermögensdelikte, die Prof. Barbara (ja, die meisten sprechen die Profs dort mit Vornamen an, was ziemlich befremdlich wirkt) sprach aber teilweise auch über tagesaktuelle Geschehnisse mit Bezug zur Thematik. Zwei meiner Erasmus-Kollegen und ich haben insofern einen kleinen Bonus bekommen als wir nur zwei kleine Tests (Parciales) und eine Präsentation zu einer ausgewählten Thematik halten mussten. Hier ist keiner von den Erasmus-Studis durchgefallen. Einziger Punkt, der mich hier etwas genervt hat, war der Inhalt der Tests: Hierfür war es erforderlich, sich bis 15-20 lange strafrechtliche Urteile durchzulesen und diese quasi mehr oder weniger zu verinnerlichen, da im „tipo test“ (ein simpler Ankreuztest, der in Spanien meistens vorkommt) Passagen der Urteile abgefragt werden. Das ist im Grunde also ziemlich leicht, hier zu bestehen – die Motivation dafür hatte ich dann teilweise aber nicht, weil das Lernen dadurch ziemlich stumpf und langweilig wird... aber gut, am Ende des Tages sind wir mE nicht für die Uni im Erasmus.

Daneben habe ich den ebenfalls 6 credits bringenden Kurs **derecho constitucional III**, código: 1550015 (Prof. Manuel Medina) gewählt, der sich mit den spanischen Grundrechten befasst (derechos fundamentales). Inhaltlich hatte ich bei diesem Kurs den meistens Spaß. Interessant war hier zu sehen, dass die Grundrechte und die entsprechenden Prüfungsschritte dem deutschen Recht quasi gleichkommen – was vor dem Hintergrund Sinn macht, dass sich Spanien nach Ende der Franco-Diktatur stark am deutschen Grundgesetz orientiert hatte. Hier musste man teilweise ausformulierte Falllösungen (allerdings deutlich unstrukturierter als bei uns in Deutschland) wöchentlich abgeben, was nicht mit wirklich viel Arbeit verbunden war. Die finale Klausur musste ich selbst nicht mitschreiben, sondern bekam die Aufgabe, ein paar Seiten zu deutschen BVerfG-Urteilen in Verbindung mit bestimmten ausgewählten Grundrechten zu schreiben. Das war also eine Art Mini-Hausarbeit, in der ich mir zwei Urteile ausgesucht, diese übersetzt (Deepl.com hilft) und ein paar Anmerkungen dazu geschrieben habe. Hat am Ende alles gut geklappt und ich konnte mir viele Lerntage damit sparen.

Der letzte Kurs war **Fundamentos de derecho civil**, código: 2180040 bei Prof. Carmen Espino Garcia, auch 6 credits. Da der Kurs Teil des Kriminologie-Studiengangs ist, wurden hier (wie der Name verrät) eher Grundzüge des spanischen Zivilrechts gelehrt. Die Stimmung war sehr entspannt und die Prof ist wirklich zuvorkommend, besonders für Erasmus-Studis. Die Klausur wurde (für alle Teilnehmer) dadurch ersetzt, dass wir in Kleingruppen über das Semester verteilt zwei Präsentationen zu Vorlesungsinhalten vorbereiten und vorstellen mussten – am Ende stand dann eine 5-minütige mündliche Prüfung mit drei Fragen an, wirklich sehr leicht. Diese Prüfung startete mit der Aussage „sprich einfach über dein Lieblingsthema ein bisschen“. Alles in allem ist der Kurs also mE sehr empfehlenswert.

Ich habe also letztlich bewusst eine geringere Anzahl an Kursen gewählt, um gerade so auf die nötige Anzahl von 20 credits zu kommen (bei mir 22,5). Wer da auf mehr Sicherheit gehen möchte, sollte sich noch 1-2 Kurse dazuwählen.

D. Alltag und Freizeit

Jetzt zu dem Teil, weswegen ihr euch vermutlich für ein Auslandssemester entschieden habt: der Alltag in Sevilla.

Sevilla hat unglaublich viel zu bieten und zeichnet sich durch wunderschöne Straßen, herzliche Menschen, kulinarische Erlebnisse, Markthallen, etc. aus. Meiner Meinung nach liegt es auch in der schönsten Region Spaniens, Andalusien. Hier habt ihr die Möglichkeit, sehr viele nah aneinander liegende Städte zu sehen, darunter Córdoba, Granada, Jérez de la frontera, Málaga, Cádiz, Ronda und und und. Das würde ich auch an den Wochenenden ausnutzen, da ihr sonst niemals mehr so günstig (Busfirma ALSA zB oder einfach BlaBlacar) in dieser Region verreisen könnt. Es gibt verschiedene nahe Strände, darunter einer meiner Favoriten zB der in Matalascañas, mit dem Bus seid ihr da in ca. 1 Stunde.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, coole Trips in der Nähe zu organisieren. ZB sehr spannend fand ich ein paar Wandertage in der Sierra Nevada bei Granada, campen am Strand in Matalascañas oder Cádiz oder die Besichtigung von Dörfern wie Setenil de las Bodegas.

Wer darauf Lust hat, kann sich über die Organisationen **ESC** oder **ESN** sehr leicht auf Trips oder anderen Events mit anderen Erasmus-Studis vernetzen und so schnell einen sozialen Kreis für die Zeit (und danach) aufbauen. Ich persönlich habe das teilweise am Anfang gemacht und habe auch viele internationale Studierende von Erasmus in meinem Freundeskreis gehabt, allerdings wollte ich bewusst nicht nur an

diesen Events teilnehmen, um etwas mehr authentisches Sevilla kennenzulernen. Durch meinen „Buddy“ aus Sevilla etwa habe ich auch viele andere Sevillanos kennengelernt, mit denen ich häufig Zeit verbracht habe. Ihr werdet aber vielleicht auch besonders in der Uni merken, dass es teilweise schwierig ist, in die Sevilla-Gruppen zu kommen, da die schon eher verschlossen sind und auch gerne unter sich bleiben. Da muss man dann einfach an die richtigen Leute kommen, was manchmal seine Zeit braucht.

Wer Bock auf Party hat, wird hier auf jeden Fall auch Spaß haben. Es gibt da reichlich Angebot, v.a. (wovon ich eigentlich auch nur sprechen kann) im SoSe, wo dann v.a. die Terrazas aufgemacht werden. Man muss vllt wissen, dass die ESN-Events teilweise eher mit Party auf den Kölner Ringen vergleichbar sind (was aber teilweise auch ganz lustig war), wohingegen man zB. in *Alameda* eher Ehrenfeld findet. Musikalisch dominiert da allerdings fast überall Reggaeton...

Besonders im SoSe gibt es viele kulturelle Events, wie die **Feria de Sevilla** (eine Woche Spaß pur, vergleichbar mit Karneval, nur wahrscheinlich traditioneller und zivilisierter) oder Semana Santa. Ich fand beides cool und definitiv einen spannenden Einblick in die südspanische Kultur und Tradition.

Kulinarisch gibt es sehr viele Ecken, die sich lohnen zu erkunden.. hier vielleicht kurz ein paar Tipps, die ich mir nicht entgehen lassen würde und die abseits der touristischen Altstadt echt gutes Essen anbieten: Im mercado de Triana gibt es Obrador la Osa, wo Lola mit ihrem Ehemann für mich die besten Tapas der Stadt macht. Pizzeria Leonidas im mercado Arenal ist auch empfehlenswert, dort macht euch Antonio eine römische Pizza zu gutem Preis. Wer Bock hat auf ein bisschen gehobenerer Küche (aber preislich null vergleichbar mit Köln, viel günstiger) schaut mal bei mercader de Triana vorbei. Gleich in der Nähe gibt es Casa Cuco, ein wirklich sehr klassisches Mini-Restaurant mit guter Stimmung. Generell empfehle ich das Viertel Triana jedem, da man dort wirklich eine authentischere Seite Sevillas kennenlernt. Die besten Pastel de Natas gibt es in der Nähe der Kathedrale bei De Nata (Santa Cruz), lohnt sich. Mein Lieblingscafé war un gato en bicicleta, auch sehr entspannt. Flamenco Shows etwa in La Carbonería lohnen sich auch!

Sehr gute Cocktails gibt es in der Maldito Cocktailbar, gutes (aber leider etwas teures Brot) gibt es bei Panypiu und Biga (letzteres in Triana). Trotzdem empfehlenswert, da die Spanier leider sonst dürftiges Brot machen.

Wer die Bib zum „Lernen“ braucht, sollte mMn eher in die alte Fábrica de tabaco gehen, ein altes Uni-Gebäude mitten in der Innenstadt. Die Fakultät ist deutlich schöner als die juristische.

Das einfach mal als Überblick, bestimmt gibt es noch viel mehr Ecken, die ihr entdecken werdet und die mir grade gar nicht mehr einfallen.

E. Mein Fazit

Wie ihr wahrscheinlich dem Text bisher entnehmen konntet, bin ich sehr begeistert von Sevilla und meiner Auslandserfahrung. Viele entscheiden sich gerade im Jura-Studium gegen ein Auslandssemester, weil man sich die Leistungen größtenteils nicht anrechnen lassen kann und weil wir eh schon lange studieren. Ich kann es allerdings jedem ans Herz legen, da man neben den ganzen persönlichen Lektionen und Erfahrungen auch wertvolle Lektionen für seinen späteren akademischen bzw. beruflichen Werdegang mitnimmt. Daher halte ich mich hier kurz und sage: nicht so viel nachdenken vorher, einfach machen und genießen – viel Spaß!